

Leitfaden für Interviews mit Akteuren der Zivilgesellschaft

Anwendungshinweis

Der Interviewleitfaden soll Sie bei Interviews mit zivilgesellschaftlichen Akteuren unterstützen. Der Leitfaden ist entlang der fünf Phasen im Sorgfalts-Kompass strukturiert. Die Fragen sind als Orientierung zu verstehen, die Sie übernehmen, anpassen oder erweitern können. Ebenso können Sie die für Sie relevanten Fragen je nach Interessenslage und Interviewziel auswählen. Die Liste muss nicht notwendigerweise als Ganzes genutzt werden. Sie können auch (gemeinsam mit dem Gesprächspartner) festlegen, wie stark das Interview strukturiert werden soll. Wollen Sie den Fragen eng folgen oder dienen diese eher als lose Sammlung für Ihr Gespräch – beides ist möglich.

Einleitung

Der Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren kann aus verschiedenen Gründen hilfreich sein. Viele zivilgesellschaftliche Organisationen befassen sich intensiv mit dem Thema der unternehmerischen Sorgfalt und bringen beispielsweise Wissen über branchen- oder länderbezogene Umwelt- und Menschenrechtsrisiken in die Diskussion ein, kennen Erfolgsfaktoren beim Aufbau von Beschwerdemechanismen oder haben direkte Kontakte zu (potenziell) Betroffenen in Ländern des globalen Südens. Nutzen Sie als Unternehmen die Möglichkeit für einen Austausch.

Tipps zur Durchführung von Interviews

Do's

- Klären Sie im Vorfeld für sich und mit den Interviewpartnern ab, welche Erwartungen an das Interview bestehen.
- Gehen Sie respektvoll mit Ihren Gesprächspartnern um. Das betrifft den Umgang im Gespräch miteinander, aber auch, dass Sie die Zeit, die aufgewendet wird, wertschätzen. Eine gute Vorbereitung (Zusendung des Fragebogens, Informationen über Ihre Risikoanalyse, Maßnahmen etc.) und klare Fragen bilden die Grundlage dafür.
- Versuchen Sie die Perspektive der Zivilgesellschaft auf das Thema zu verstehen und bauen Sie eine Brücke. In Praxis können beide Seiten viel voneinander lernen.

Dont's

- Erwarten Sie keine kostenlose Beratung. Zivilgesellschaftliche Organisationen sind bereit, Ihr Wissen zu teilen. Das bedeutet aber nicht, dass eine umfassende und individuelle Beratung möglich ist.
- Verschließen Sie sich nicht gegen (konstruktive) Kritik. Sich mit dem Thema der unternehmerischen Sorgfalt entlang der Wertschöpfungskette zu befassen, heißt offen zu sein, dazulernen sowie Hinweise und auch Kritik aufzunehmen.
- Gehen Sie nicht sorglos mit dem Datenschutz und der Vertraulichkeit um. Formal sind Sie an die Datenschutzgrundverordnung gebunden. Denken Sie aber auch weiter: Bei Nachlässigkeit können im schlechtesten Falle Personen (bspw. Personen, die bei einem internationalen Zulieferer arbeiten und eine Beschwerde formulieren) in Gefahr geraten.

Phase 1: Strategie entwickeln

Ziel

Herausfinden,

- was zivilgesellschaftliche Akteure grundsätzlich von einem Unternehmen in Ihrer Branche oder in Ihren Tätigkeitsfeldern und Größe erwarten,
- was zivilgesellschaftliche Akteure bereits über Ihr Unternehmen wissen, und
- was zivilgesellschaftliche Akteure hinsichtlich Ihrer strategischen Ausrichtung von Ihnen erwarten.

Fragen

- Welche *Herausforderungen* sehen Sie bei der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt in Branche [...] oder in den Tätigkeitsfeldern [...]?
- Können Sie uns *Gute Praxis-Beispiele* bei der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt in Branche [...] oder in den Tätigkeitsfeldern [...] nennen?
- Welche *Anspruchsgruppen bzw. potenziell Betroffene* sind für ein Unternehmen in unserer Branche oder in den Tätigkeitsfeldern [...] besonders relevant?
- Welche *Informationsquellen* würden Sie uns für die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt in unserer Branche oder in unseren Tätigkeitsfeldern empfehlen?

- Sind Sie mit *unserer Nachhaltigkeitsstrategie (bzw. Grundsatzerklärung, Umweltpolitik, Verhaltenskodex)* vertraut?
- Falls ja, wie bewerten Sie diese?
- Würden Sie sich wünschen, dass wir auch andere Themen in der Grundsatzerklärung bzw. unserer Umweltpolitik (oder im Verhaltenskodex) ansprechen oder angesprochene Themen anders werten?
- Auf welche internationalen menschenrechtlichen Referenzinstrumente soll in der Grundsatzerklärung explizit Bezug genommen werden?
- An welche weiteren relevanten Anspruchsgruppen bzw. potenziell betroffenen Stakeholder soll die Grundsatzerklärung kommuniziert werden?

Phase 2: Risiken analysieren

Ziel

Herausfinden,

- inwiefern sich die Ergebnisse Ihrer Risikoanalyse (sofern Sie bereits eine durchgeführt haben) mit den wahrgenommenen Risiken der Zivilgesellschaft decken, und
- wie die Zivilgesellschaft das Risikopotenzial Ihrer Geschäftsaktivitäten einschätzt.

Fragen

- Welche *menschenrechtlichen Risiken* verbinden Sie mit unseren Geschäftsaktivitäten?
- Wo verorten Sie diese Risiken entlang der Wertschöpfungskette?
- Welche dieser Risiken stufen Sie als besonders hoch ein?

- Welche *Umweltrisiken* verbinden Sie mit unseren Geschäftsaktivitäten?
- Wo verorten Sie diese Risiken entlang der Wertschöpfungskette?
- Welche dieser Risiken stufen Sie als besonders hoch ein?

- Welche *Gruppen* sind in unserer Branche oder in unseren Tätigkeitsfeldern potenziell betroffen?
- Welche Regionen würden Sie in unserer Branche oder in unseren Tätigkeitsfeldern als *Konflikt- und Hochrisikoregionen* bewerten und warum?
- Welche kontextabhängigen Faktoren wie politische Rahmenbedingungen, vulnerable Personengruppen (z. B. indigene Bevölkerung) sollen wir in diesen Regionen insbesondere berücksichtigen?
- Haben Sie Partnerorganisationen vor Ort? Können Sie uns Organisationen vor Ort empfehlen?

- Sind Sie mit unserer *Risikoanalyse* (falls vorhanden) vertraut?
- Falls ja, haben wir aus Ihrer Sicht alle relevanten Risiken entlang der Wertschöpfungskette ermittelt?
- Wie schätzen Sie unsere Risikopriorisierung ein? Können Sie diese nachvollziehen?
- Gibt es weitere menschenrechtliche Referenzinstrumente, die wir bei der Risikoanalyse berücksichtigen sollen? Wenn ja, welche?
- Gibt es weitere Stufen der Wertschöpfungskette, die wir im Hinblick auf Menschenrechtsrisiken analysieren sollen? Wenn ja, welche?
- Gibt es weitere potenziell betroffenen Gruppen, die wir im Analyseprozess betrachten sollen? Wenn ja, welche?
- Welche Informationsquellen würden Sie für die Durchführung der menschenrechtlichen Risikoanalyse empfehlen? Welche Informationsquellen würden Sie für die Betrachtung von besonders hohen Risiken (im Sinne einer vertieften Prüfung) empfehlen?

Phase 3: Maßnahmen ergreifen

Ziel

Herausfinden,

- wie Ihre umgesetzten Maßnahmen (inkl. der Wirksamkeit) bewertet werden, und
- welche weiteren Maßnahmen sich der jeweilige zivilgesellschaftliche Akteur ggf. wünschen würde.

Fragen

- Finden Sie unsere Maßnahmen angemessen, um (potenzielle oder tatsächliche) *negative Auswirkungen auf Menschenrechte und die Umwelt* zu vermeiden oder zu mildern?
- Warum finden Sie eine oder mehrere Maßnahmen (nicht) angemessen und was hätten Sie sich alternativ von uns gewünscht?
- Leisten diese Maßnahmen eine Wiedergutmachung im Fall von tatsächlich negativen Auswirkungen?

- Sollen wir im Rahmen der Wirksamkeitskontrolle mit (weiteren) mit Betroffenen hierzu in einen Dialog treten?
- Sind sie mit *Auditverfahren* in unserer Branche oder in unseren Tätigkeitsfeldern vertraut? Falls ja,
- Wie bewerten Sie diese Audits?
- Welche Herausforderungen sehen Sie?
- Was macht Ihrer Meinung nach gute *Schulungen* für ein Unternehmen in unserer Branche, Größe oder unseren Tätigkeitsfeldern aus?
- Welche Mitarbeitenden (und Partner) sollen vorzugsweise geschult werden?
- Welche Menschenrechts- und Umweltaspekten sollen adressiert werden?
- Sind bestimmte Formate und/oder Kanäle zu empfehlen?
- Können Sie uns Gute Praxis-Beispiele hierzu nennen?
- Sind Sie mit unseren Schulungen (falls vorhanden) vertraut? Falls ja, wie bewerten Sie diese?

Phase 4: Messen und berichten

Ziel

Herausfinden,

- ob Ihr Unternehmen geeignete Indikatoren nutzt, um die Wirkung von Maßnahmen zu messen,
- ob die Maßnahmen Ihres Unternehmens wirksam sind,
- inwiefern Ihre Berichterstattung in der Außenkommunikation ankommt, und
- welche Kommunikationsformate und -kanäle sich die jeweilige Zielgruppe wünschen würde.

Fragen

- Haben wir aus Ihrer Sicht *geeignete Indikatoren* gewählt, um die Wirkung von Maßnahmen zu messen?
- Wenn nicht, welche Indikatoren schlagen Sie vor?
- Waren unsere Maßnahmen aus Ihrer Sicht erfolgreich (bzw. wirksam)?
- Welche *Informationsquellen* nutzen Sie, wenn Sie sich über unsere Unternehmensrichtlinien und -maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit informieren möchten?
- Sind Sie mit *unserer Grundsatzerklärung/Nachhaltigkeitsbericht* auf unserer Internetseite etc. vertraut?
 - Falls ja, finden Sie diese ausreichend informativ?
 - Falls nein, welche Information fehlt Ihnen?
- Finden Sie, dass wir die Informationen nutzergerecht zur Verfügung stellen?
 - Falls ja, welches Format gefällt Ihnen besonders gut?
 - Falls nein, welches Kommunikationsformat würden Sie sich wünschen?
- Finden Sie die zeitlichen Abstände der externen Berichterstattung adäquat?
 - Falls nein, in welchen zeitlichen Abständen soll Ihrer Meinung nach die externe Berichterstattung erfolgen?

Phase 5: Beschwerden managen

Ziel

Herausfinden,

- wie zivilgesellschaftliche Akteure den Beschwerdemechanismus (sofern bereits vorhanden) bewerten,
- welche Kriterien die Zivilgesellschaft an einen effektiven Beschwerdemechanismus stellt, und
- wie ein Beschwerdemechanismus effektiver gemacht werden kann.

Fragen

- Was macht Ihrer Meinung nach *einen guten Beschwerdemechanismus* eines Unternehmens in unserer Branche, in unseren Tätigkeitsfeldern, und unserer Größe aus?
- Sind Sie mit *externen Beschwerdeverfahren* auf Verbandsebene oder im Rahmen einer Brancheninitiative in unserer Branche oder unseren Tätigkeitsfeldern vertraut?
- Wenn ja, erfüllt das externe Beschwerdeverfahren aus Ihrer Sicht die Kriterien an einen effektiven Mechanismus?
- In *welcher Form* (eigenes Beschwerdeverfahren, externes Beschwerdeverfahren auf Verbandsebene oder im Rahmen einer Brancheninitiative) würden Sie ein Beschwerdeverfahren für ein Unternehmen in unserer Branche oder unseren Tätigkeitsfeldern und Größe empfehlen?
- Sind Sie mit *unserem Beschwerdemechanismus* (falls vorhanden) vertraut? Falls ja, finden Sie, dass er hinreichend die folgenden Effektivitätskriterien erfüllt?
 - Dialogorientierung
 - Legitimität
 - Zugänglichkeit
 - Berechenbarkeit
 - Ausgewogenheit
 - Transparenz
 - Rechte-Kompatibilität?
 - Quelle des kontinuierlichen Lernens
- Warum bewerten Sie den Beschwerdemechanismus als (nicht) hinreichend in Bezug auf die genannten Kriterien? [Hinweis: Die Kriterien könnten nacheinander besprochen werden]

Weiterführende Informationen

- Weitere Informationen zu Möglichkeiten der Einbindung von Anspruchsgruppen liefert der Leitfaden „Stakeholderbeteiligung bei der Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht“ des Deutschen Global Compact Netzwerks.
- Das Danish Institute for Human Rights stellt in seiner “Human rights impact assessment guidance and toolbox” Interviewleitfaden zur Verfügung (auf Englisch, zu finden in den „Practitioner Supplements“).
- Der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte bietet das Infopaket „Stakeholder-Engagement“ seines 3. Peer-to-Peer Workshop an.